



**10. GIPFEL DER GROSSREGION**  
**GEMEINSAME ERKLÄRUNG**

NAMUR, den 1. Februar 2008

Die Gipfelmitglieder -  
der Ministerpräsident der Wallonischen Region, **Rudy Demotte**,  
die Ministerpräsidentin der Französischen Gemeinschaft Belgiens, **Marie Arena**,  
der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, **Karl-Heinz Lambertz**,  
der Premierminister des Großherzogtums Luxemburg, **Jean-Claude Juncker**,  
der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, **Kurt Beck**,  
der Ministerpräsident des Saarlandes, **Peter Müller**,  
der Präfekt der Region Lothringen und Präfekt des Departements Moselle, **Bernard Niquet**,  
der Präsident des Regionalrats Lothringen, **Jean-Pierre Masseret**,  
der Präsident des Generalrats Meurthe-et-Moselle, **Michel Dinet**,  
der Präsident des Generalrats Moselle, **Philippe Leroy**,

und

der Präsident des Generalrats Meuse, **Christian Namy**, als Beobachter, -

sind am 1. Februar 2008 in Namur auf Einladung der gemeinsamen belgischen Präsidentschaft des 10. Gipfels, vertreten durch den wallonischen Ministerpräsidenten, **Rudy Demotte**, die Ministerpräsidentin der französischen Gemeinschaft, **Marie Arena**, und den Ministerpräsidenten der deutschsprachigen Gemeinschaft, **Karl-Heinz Lambertz**, zusammengetroffen.

Die Gipfelteilnehmer sehen den Schwerpunkt dieses Gipfels in der Umsetzung der Ziele der Großregion, die insbesondere die folgenden Aspekte betreffen: Schaffung von wirtschaftlichen Aktivitäten und Arbeitsplätzen, Forschung, Bildung und Weiterbildung, kulturelle Entwicklung, nachhaltige Entwicklung, Umwelt, soziale Gerechtigkeit und Raumentwicklung.

Sie begrüßen die unter der Präsidentschaft der belgischen Partner erzielten Ergebnisse (Anlage 1). Im Sinne des von diesen Ergebnissen ausgehenden Impulses beschließen sie, **die Großregion als gemeinsamen Entwicklungsraum für alle ihre BürgerInnen zu stärken.**

Diese Stärkung betrifft vor allem die folgenden Aspekte:

- die **Dienstleistungen für die BürgerInnen** und die Beseitigung von Schwierigkeiten, die mit der Grenzlage in Verbindung stehen;
- ein **Frühwarnsystem** zur Unterstützung der öffentlichen Entscheidungsträger bei Entscheidungen, die im Rahmen einer Konzertierung zu treffen sind;
- die **Attraktivität der Großregion** für Investitionen und Innovationen;
- die **Internationalisierung der Akteure** in der Großregion.

Das von der Europäischen Kommission genehmigte **operationelle Programm** für das Ziel 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ verfolgt mit den für den Zeitraum 2007-2013 vorgesehenen EFRE-Mitteln in Höhe von 106 Millionen Euro die genannten Ziele. Dieses Programm stellt eine hervorragende Möglichkeit dar, die konkreten Maßnahmen in den in der vorliegenden Erklärung aufgeführten Schwerpunktbereichen noch konsequenter durchzuführen.

Der Gipfel dankt dem luxemburgischen Staat dafür, dass er der Großregion Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat, in denen das **Haus der Großregion**, das Ständige Sekretariat des

**WSAGR** sowie das **Gemeinsame Technische Sekretariat** des neuen Interreg IV-A-Programms „Großregion“ gemeinsam unter einem Dach untergebracht sind.

Der Gipfel ist der Überzeugung, dass das Ergebnis der Präsidentschaft in Verbindung mit der neuen Architektur steht und auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass die Arbeitsgruppen vereinfachte und eindeutige Arbeitsaufträge erhalten haben.

#### 1. Dienstleistungen für die BürgerInnen

Die Großregion gründet ihr Vorhaben auf Dienstleistungen, die den Bedürfnissen der BürgerInnen gerecht werden:

- Die **Grenze soll Grundlage von Austausch und besseren Entfaltungsmöglichkeiten** sein. Daher wird die grenzüberschreitende Mobilität mit dem Ziel gefördert, die Freizügigkeit der ArbeitnehmerInnen zu verbessern. Infolgedessen möchten die Exekutiven *eine dauerhafte und stets aktuelle Grundlage für die Erfassung sämtlicher bekannten Probleme im Zusammenhang mit dem Leben in einer Grenzregion sicherstellen*, um auf diese Weise angemessene Lösungen finden zu können, die zu einer Verbesserung des täglichen Lebens unserer MitbürgerInnen beitragen. Es soll eine Task Force eingerichtet werden, die sich der Ausführung dieser Aufgabe annimmt und zusammen mit den entsprechenden Verbindungsstellen anderer benachbarter oder vergleichbarer grenzüberschreitender Räume ein Netzwerk aufbaut. Das Kollegium der Referentinnen und Referenten sorgt für die Sicherstellung der Umsetzung. Mit den hier beschriebenen Maßnahmen sollen sowohl die Herkunfts- als auch die Zielgebiete der Grenzgänger berücksichtigt werden.
- Die **Mobilität** stellt in diesem Zusammenhang eine große Herausforderung dar, die auch vom WASGR angesprochen wurde. Es muss dafür gesorgt werden, dass das Angebot im öffentlichen Nahverkehr klarer, attraktiver und einheitlicher gestaltet wird. *Der Gipfel ermutigt die zuständigen Arbeitsgruppen „Verkehr“ des Gipfels und des WSAGR, die gemeinsame Arbeit fortzusetzen, und vertritt die Ansicht, dass die Organisation einer weiteren Verkehrskonferenz im Jahr 2008 unter Einbeziehung der Entscheidungsträger im Hinblick auf die Schaffung eines Verkehrsverbundes der Großregion sachdienlich wäre.*
- Die **Mehrsprachigkeit** in der Großregion fördert die Attraktivität und stellt zugleich einen Mehrwert zum Nutzen des Bürgers/der Bürgerin dar. Vor diesem Hintergrund *setzen die Exekutiven ihren Einsatz zugunsten des Erlernens der Sprache des Nachbarn fort, und zwar durch Aktionen wie den zweisprachigen Unterricht in allen Schulformen (allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen)*. Der Gipfel unterstreicht in diesem Sinne die Bedeutung des Spracherwerbs durch Immersion und einer Verbesserung der Mobilität des Lehrpersonals innerhalb der Großregion, sowie aller Projekte, die der Annäherung bzw. dem Austausch zwischen den Schulen dienen.
- Im Bereich der **Sozialwirtschaft** wurde im Oktober 2006 ein Auftrag an den WSAGR vergeben. Im Rahmen dieses Arbeitsauftrags ist der WSAGR in drei Arbeitsschritten vorgegangen:
  - Identifizierung der Akteure und möglicher Kontaktpunkte
  - Überprüfung von Synergien und Vernetzungsmöglichkeiten
  - Organisation eines Forums von Akteuren.

Der Gipfel begrüßt die Unterzeichnung einer Absichtserklärung durch die Akteure der Sozialwirtschaft, in der auf der Ebene der Großregion die Einrichtung eines grenzüberschreitenden Netzwerks für die Zusammenarbeit angestrebt wird.

## 2. Interregionale Frühwarnsysteme

Ferner fördern die Exekutiven die Dienstleistungen für die BürgerInnen, indem Systeme zur frühzeitigen Identifizierung von Entwicklungen und zur Unterstützung von Entscheidungen eingeführt werden, die es ermöglichen, auf veränderte Herausforderungen angemessen und zeitnah zu reagieren. Folgende Beispiele können genannt werden:

- Die Arbeit der **Interregionalen Arbeitsmarktbeobachtungsstelle** trägt zu dieser Zielsetzung bei. In diesem Zusammenhang ist insbesondere darauf hinzuweisen, dass die Beobachtungsstelle eine Untersuchung über den Arbeitsmarkt in der Großregion bis 2020 durchgeführt und eine Tagung organisiert hat, auf der die Gelegenheit bestand, mit den betroffenen Akteuren über die möglichen Maßnahmen zu diskutieren, die im Rahmen der europäischen Programme 2007-2013 im Bereich der Beschäftigung durchgeführt werden können.
- Die Statistischen Ämter setzen ihre Arbeit ebenfalls in diesem Sinne fort, und zwar in Form eines zweisprachigen Internetportals und eines Jahresberichts sowie eines regelmäßig aktualisierten gemeinsamen Datenangebots.
- Im Zusammenhang mit der **Blauzungenkrankheit** wurde ein **grenzübergreifendes Früherkennungsnetz** aufgebaut, in dem auf ideale Weise für den Benutzer Informationen ausgetauscht und Reaktionen koordiniert werden.

Die Großregion konnte hiermit unter Beweis stellen, dass sie *in der Lage ist, Präventions- und Reaktionsmaßnahmen zu organisieren*, was sich auch bei Themen wie Umwelt, Sicherheit und Katastrophenschutz gezeigt hat, um die sich andere Arbeitsgruppen gekümmert haben.

## 3. Attraktivität der Großregion

Durch ihre zentrale Lage in Europa bietet die Großregion große Attraktivität für Investitionen, innovative Aktivitäten und Partnerschaften. Diese Attraktivität beruht vor allem auf der vielfältigen und hervorragenden Kulturlandschaft der Großregion, ihrem hohen Standard beim Umweltschutz, der Lebensqualität und auf dem hohen Niveau im Bereich der technologischen Innovationen.

Die **Öffentlichkeitswirkung der Großregion in Europa** wird auch durch ihr Auftreten im **Ausschuss der Regionen** der Europäischen Union (AdR) sichergestellt. Auf Initiative der Interregionalen Gruppe SaarLorLux der Großregion im AdR, die 2003 ins Leben gerufen wurde, konnte die Stellung interregionaler Gruppen gestärkt werden. Ende 2006 wurde im Rahmen einer Teilrevision der AdR-Geschäftsordnung erreicht, dass eine „interregionale Stellvertretung“ nun möglich ist.

Im Rahmen der Open Days 2007 konnte sich die Großregion im Konsortium „The Greater Region“ in Brüssel präsentieren: In zwei Workshops wurde die Zusammenarbeit in der

Großregion in verschiedenen Zusammenhängen dargestellt. *Der Gipfel unterstützt die Fortsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Öffentlichkeitswirkung im Rahmen der europäischen Institutionen.*

Ebenfalls in diesem Sinne hat die Großregion **anlässlich mehrerer internationaler Messen und Reisen von Wirtschaftsdelegationen Aktionen durchgeführt, um sich vorzustellen und für sich zu werben.** Zu nennen sind hier vor allem die Veranstaltung in der Türkei vom 17. - 22. September 2006 oder auch die Teilnahme als Ehrengast an der Internationalen Messe in Plovdiv (Bulgarien) vom 24.-29. September 2007, an der rund fünfzig Unternehmen teilgenommen haben. Diese Aktion sowie deren Nachbereitung ermöglichen es, den Austausch zwischen zwei wichtigen Regionen Europas – die eine im historischen Zentrum Europas, die andere im Herzen des Balkans – zu dynamisieren und auszubauen. Die Gruppe setzt ihre Aktivitäten fort, und zwar unter Berücksichtigung der Märkte, die für die Unternehmen von Bedeutung sind.

#### 4. Internationalisierung

Die Großregion als Kooperationsraum bildet in Form von Netzwerken und im Hinblick auf die internationale Erfahrung einen ersten konzentrischen Kreis für die Stärkung und gegenseitige Ergänzung der Marktteilnehmer. Darüber hinaus ermöglicht aber auch **die internationale Bedeutung der Großregion** ihren Marktteilnehmern, gemeinsam Partnerschaften mit Marktteilnehmern aus anderen Regionen Europas und der Welt aufzubauen und so die bereits bestehenden Netzwerke zu erweitern. Die Kooperationen innerhalb der Großregion verstärken die Dynamik ihrer Marktteilnehmer, indem sie ihnen dabei helfen, sich im Rahmen der Globalisierung ihrer Geschäftstätigkeiten noch besser zu positionieren. Für die verschiedenen Akteure ist die Großregion ein zukunftsreicher Raum im Hinblick auf ihre erforderlichen internationalen Geschäftstätigkeiten.

Zur Analyse und Reflexion dieses wichtigen Themas legt die Wallonische Region dem Gipfel in diesem Zusammenhang eine Studie vor, die im Oktober 2007 von RIDER II erstellt wurde (Großregion 2010+).

*Der Gipfel würde es begrüßen, wenn die bereits auf der Ebene der Großregion bestehenden Aktionen im Zusammenhang mit der Internationalisierung und dem Networking der verschiedenen Marktteilnehmer fortgesetzt, intensiviert und erweitert würden:* Konkret geht es hier um die Aktionen in den Bereichen **Forschung und Innovation**, eine umfassendere Konzeption der **Cluster und Wettbewerbszentren**, die **KMU**, die **Sozialwirtschaft**, die **kulturellen Akteure** sowie um die Akteure der **Entwicklungszusammenarbeit** und die **jungen Menschen**:

##### a) Die Großregion in der Wissensgesellschaft

- Das Ziel besteht darin, die Großregion besser in die Wissensgesellschaft zu integrieren, **um aus ihr eine der innovativsten und lernfähigsten Regionen der Europäischen Union zu machen.** Die Großregion als solche und die von ihr entwickelten internen Netzwerke verstärken die internationale Wettbewerbsfähigkeit und Öffentlichkeitswirkung der Akteure aus dem Bereich der Forschung.

Der Gipfel möchte daher die von der belgischen Präsidentschaft durchgeführten **Maßnahme fortsetzen**, bei der es darum geht, **Kontakte zwischen den verschiedenen Forschungszentren und Universitäten zu knüpfen – und zwar insbesondere im Hinblick auf eine Teilnahme am 7. Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung der Europäischen Union**. Der Gipfel sieht hierzu in dem Bericht der Universität Lüttich und den enthaltenen "Vorschlägen zur Umsetzung der auf dem 9. Gipfel der Exekutiven der Großregion verabschiedeten Prioritäten im Zusammenhang mit der Hochschulkooperation" eine gute Arbeitsgrundlage. Eine im Rahmen des 9. Gipfels ins Leben gerufene Rektorenkonferenz der Großregion kann eine dauerhafte Grundlage für diese Aktionen im Rahmen des Networking bilden, bei denen auch auf eine außergemeinschaftliche Dimension abgezielt wird. Ziel der Kooperation ist ein (virtueller) "Hochschul-Campus' der Großregion".

*Der Gipfel betraut die Arbeitsgruppen „Hochschulwesen und Forschung“ sowie „Wirtschaftliche Fragen“ mit der Aufgabe, ein interregionales System für den Informationsaustausch und gemeinsame Maßnahmen auf der Ebene der Hochschulen und Forschungszentren einzuführen.*

#### b) Cluster und Kompetenzzentren

- Im Bereich der **Cluster** und **Kompetenzzentren** wurden unter wallonischer Präsidentschaft **Aktionen zur Annäherung und zur Förderung des Networking** durchgeführt, und zwar vor allem in den folgenden Bereichen:
  - **IKT** – hier wurden 2006 und 2007 anlässlich der Messe „Initiatives“ in Lüttich bereits zwei b2b-Matching-Days organisiert;
  - **Ökobau** – hier wurde ein Tag organisiert, um Kontakte zwischen Akteuren zu knüpfen, die im Bereich der **Energieeffizienz von Gebäuden** tätig sind. Diese Initiative wird insbesondere dadurch weitergeführt, dass die Vereinfachung der administrativen Umsetzung der gemeinschaftlichen Projekte der verschiedenen Akteure unterstützt wird;
  - Aktivitäten innerhalb der Automobilbranche: Hier wurden Anstrengungen zum Aufbau von Netzwerken auf der Ebene der Großregion unternommen; in dieser Branche kam es auch zu einer Annäherung der verschiedenen Cluster.

*Der Gipfel betont die Bedeutung der internationalen Förderung der Cluster und Kompetenzzentren, die sich auf der Ebene der Großregion in Netzwerken organisieren, wobei auch Bereiche wie die Logistik, die Luft- und Raumfahrt, die Automobilzulieferer, die Life Sciences, die Agroindustrie, der Bereich Design und die Holzwirtschaft einbezogen werden sollen. Infolgedessen betraut er die Arbeitsgruppen „Wirtschaftliche Fragen“ und „Internationale Unternehmensförderung“ mit der Aufgabe, ein interregionales Aktionsprogramm „Vernetzung von Clustern und Kompetenzzentren“ zu entwickeln.*

#### c) KMU

In der Großregion ist eine stärker werdende unternehmerische Dynamik sowie eine umfangreiche Präsenz von KMU, die dazu aktiv beitragen, zu beobachten. Der Gipfel ist der Ansicht, dass die Großregion ideale Rahmenbedingungen bietet, um die Position der KMU im Hinblick auf die Globalisierung der Wirtschaft weiter zu verbessern. *Daher betraut er die Arbeitsgruppe „Internationale Unternehmensförderung“ damit, ein Aktionsprogramm zu entwickeln:*

- *Herstellung von Kontakten zwischen den KMU im Rahmen der Teilnahme an Messen, Ausstellungen und Wirtschaftsdelegationen;*
- *Durchführung von Aktionen zur Förderung der Öffentlichkeitswirkung der Großregion, bei denen insbesondere auf die KMU aufmerksam gemacht wird; die Förderung der Integration der KMU der Großregion in europäische und internationale Netzwerke (einschließlich der Initialisierung solcher Netzwerke).*

#### *d) Kulturelle Akteure*

Auf Initiative des Großherzogtums Luxemburg wurde gemeinsam mit den regionalen Partnern die Aktion „Kulturhauptstadt Europas 2007“ erstmals auf der Ebene einer europäischen Großregion durchgeführt.

Mit der erfolgreichen Gestaltung des Kulturhauptstadtjahres 2007 tritt die Kooperation in der Großregion in eine neue Phase, die eine professionelle Kulturarbeit innerhalb der Großregion und deren Darstellung innerhalb und außerhalb des Kooperationsraumes ermöglicht. In diesen Rahmen ermöglicht die Koordination der Kulturarbeit in der Großregion, insbesondere im Bezug auf ihre Jugend, die Vermittlung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen sowie die Mobilität und den Austausch zwischen ihren BürgerInnen.

Mit dieser Aktion bedarf die Großregion als Ausbildungs-, Kultur und Lebensraum (komplementär zu den in den einzelnen Teilregionen bestehenden Politiken) einer „gemeinsamen grenzüberschreitenden Strategie“, die gezielt Stärken hervorhebt, Schwächen ausgleicht, Synergien einfordert.

In den gemeinsamen Erklärungen des 5. und 7. Gipfels wurde angeregt, eine gemeinsame Kulturagentur mit einem gemeinsamen Fonds für Kulturprojekte einzurichten. Die Arbeit, die bei der Vorbereitung und Umsetzung des Kulturjahres 2007 erfolgt ist, erlaubt einen modifizierten Vorschlag.

Deswegen begrüßt der Gipfel der Exekutiven der Großregion die regelmäßigen Treffen der Kulturverantwortlichen der Großregion, mindestens alle 18 Monate. Der Gipfel begrüßt den Vorschlag, die grenzüberschreitende Vereinigung 2007 in Richtung einer neuen paritätisch besetzten grenzüberschreitenden Struktur zu entwickeln, die ein gemeinsames Sekretariat unterstützt. Die Einrichtung dieser Struktur ist ein wichtiger Beitrag zur Strukturierung des kulturellen Sektors, zur Unterstützung von Projekten und zur Verankerung der Nachhaltigkeit auf allen Ebenen der kulturellen Zusammenarbeit.

Zur Umsetzung eines solchen koordinierten kulturpolitischen und grenzüberschreitenden Konzepts bedarf es einer leichten, effizienten Netzwerkstruktur. Dieser Arbeitsansatz sieht nicht Investitionen in „schwere“ Strukturen mit hohen Personal- und Sachkosten, sondern vielmehr eine starke Vernetzung der regionalen kulturellen Kräfte vor.

Dieses Projekt basiert auf folgenden Prinzipien:

- **die regionalen Koordinierungsstellen**, die sich auf die im Rahmen von „Luxemburg und Großregion, Kulturhauptstadt Europas“ bereits erprobten Arbeitsmethoden und gesammelten Erfahrungen stützen, werden als solche weiter bestehen und ihre aktuellen Aufgaben weiter ausführen, von allen Partnern gut geheißen;
- ein **gemeinsames Sekretariats**, das die Verbindung/Kommunikation der regionalen Koordinierungsstellen untereinander gewährleistet.
- das Instrument „**plurio.net**“, das gemeinsame Informationsräume im Bereich der Kultur im Internet bietet, die Zusammenarbeit der Kulturadministrations der Großregion unterstützt und als gemeinsames Schaufenster der Vielfalt und des Reichtums der Kulturprojekte dient.

e) Entwicklungszusammenarbeit

- *Der Gipfel möchte ferner auf internationaler Ebene den Wert der **Solidarität mit den Ländern und Völkern auf der Südhalbkugel** hervorheben.* Die Akteure der Entwicklungszusammenarbeit sind eingeladen, folgende Maßnahmen fortzuführen:
  - die entsprechenden Akteure der Großregion werden regelmäßig über den **Zugang zu den europäischen Finanzierungsmitteln** informiert, die für die Entwicklung der Länder des Südens bereitstehen;
  - um in den Ländern des Südens für Ausbildungsmöglichkeiten zu sorgen, wird eine **Jobbörse** eingerichtet;
  - im Bereich der **Bildung für Entwicklung** werden gemeinsame Aktionen koordiniert und ins Leben gerufen.

5. Weitere Aktivitäten

*Der Gipfel begrüßt die unter der Präsidentschaft der belgischen Partner erfolgte Durchführung:*

- des **Jugendforums** (Luxemburg, 14.-18. November 2007) zum Thema „Migration des jeux, jeux des migrants“ (Übernahme von Spielen aus anderen Kulturen und Einfluss von Migrationsbewegungen auf heimische Spiele);
- des zweiten **Jugendfußballturniers** der Großregion (Blégny, 21.-22. April 2007).

\* \*  
\*

Der Gipfel weist darauf hin, dass die Großregion die einzige, mehrere Länder umfassende Grenzregion in Europa ist, die über einen Wirtschafts- und Sozialausschuss verfügt.



Der Gipfel dankt dem **Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR)** für seine Arbeit und die von ihm vorgelegten Resolutionen und betont, wie wichtig es ist, auf der Ebene der Großregion eine strukturelle Beziehung zwischen den politischen Entscheidungsträgern und den Sozialpartnern aufrechterhalten und stärken zu können.

Dies gilt insbesondere für die Stellungnahme zu den folgenden Themen:

- der Dienstleistungen für die BürgerInnen;
- dem Bereich Verkehr und Transport – mit der Organisation einer weiteren Verkehrskonferenz im Jahr 2008;
- den sozialen Innovationen und der Bereitstellung diesbezüglicher Informationen für die BürgerInnen;
- ganz allgemein der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Großregion sowie der Stärkung ihrer Innovationsfähigkeit – ein Thema, dem in der vorliegenden Erklärung ein besonderer Stellenwert eingeräumt wird;
- der Sozialwirtschaft – mit der Zusage der Akteure aus diesem Bereich, auf der grenzübergreifenden Ebene ein Netzwerk für den fachlichen Austausch und persönliche Kontakte aufzubauen.

\* \*  
\*

Der Gipfel setzt den Dialog mit dem **Interregionalen Parlamentarierrat (IPR)** fort. Er begrüßt die guten Ergebnisse, die im Rahmen des erfolgten Dialogs erzielt wurden, in den insbesondere die Parlamente der französischen Gemeinschaft sowie der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens einbezogen wurden.

\* \*  
\*

Das Arbeitsprogramm der Präsidentschaft des Großherzogtums Luxemburg wird sich zum einen auf die Weiterführung der im Rahmen des 10. Gipfels geleisteten Arbeit und zum anderen auf eigene Prioritäten mit dem **zentralen Thema der Raumentwicklung und Raumplanung** konzentrieren.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Durchführung gemeinsamer Maßnahmen gelegt, um das **Zugehörigkeitsgefühl** der Bürgerinnen und Bürger der Großregion zu diesem Kooperationsraum zu stärken. Erreicht werden soll dies vor allem dadurch, dass die Erfolge des Kulturjahres 2007 sowie die in den Bereichen Tourismus und Sport erzielten Ergebnisse genutzt und zur Geltung gebracht werden.

## **I – RAUM: Raumentwicklung & Raumplanung**

Dieses erste Thema fügt sich in den Rahmen der *jüngsten Entwicklungen auf der Ebene der Europäischen Union* im Bereich der Raumentwicklung ein. In diesem Zusammenhang geht es vor allem um die Aufnahme des **territorialen Zusammenhalts** in den neuen Vertrag von

Lissabon. Damit bilden nun der territoriale, der soziale und der wirtschaftliche Zusammenhalt die Grundpfeiler einer vielschichtigen, transversalen und integrierten Kohäsionspolitik der Europäischen Union.

Ferner zählen auch die im Jahr 2007 unter der deutschen EU-Präsidentschaft erfolgte Annahme des ersten Aktionsprogramms zur Umsetzung der **Territorialen Agenda der Europäischen Union** sowie die **Charta von Leipzig** mit ihren Ausführungen über das Konzept einer integrierten Stadtentwicklungspolitik zu den Elementen, die dazu beitragen, *ein günstiges Umfeld für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit innerhalb der Europäischen Union* zu schaffen.

Vor diesem Hintergrund möchte die luxemburgische Präsidentschaft gezielte Überlegungen anstellen, um **kurzfristig ein kohärentes und integratives Konzept für den Bereich der Raumentwicklung und Raumplanung von Stadtgebieten und ländlichen Räumen aufzustellen. Bei dieser Maßnahme kann auf ein Netzwerk der großen Städte unseres Raums und auf das im Aufbau befindliche Netzwerk der Naturparks zurückgegriffen werden.**

**Längerfristig** besteht das Ziel darin, schrittweise und in strukturierter Form eine polyzentrische und grenzüberschreitende Metropole zu schaffen, die sich mit den großen nationalen Metropolen messen kann. Für das Erreichen dieses Ziels bedarf es einer Vernetzung der großen Städte in der Großregion beziehungsweise der mit städtischen Aufgaben betrauten Funktionsträger in den Bereichen Kultur, Bildung und Gesundheit.

Die Strategie der integrativen Planung betrifft zudem die **Verkehrsinfrastrukturen**, die **Gewerbegebiete** und den **Wohnungsbau**.

## **II – ENTWICKLUNG: Wirtschaftswachstum & Belebung des Hochschulwesens**

Die Präsidentschaft möchte die Attraktivität der Großregion sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch im Bereich des Hochschulwesens stärken. Ausgangspunkt wird dabei das **Humankapital** sein, indem eine Strategie entwickelt wird, die sich auf die Anregungen der Lissabon-Strategie stützt und die bestehenden und noch aufzubauenden Netzwerke einbezieht.

Es geht darum, die **territoriale Beobachtung des wirtschaftlichen Umfelds** zu fördern, um die wirtschaftliche Aktivität einer Arbeitsmarktregion rund um einige bestimmte strategische Geschäftsfelder zu stärken, und zwar unter Beteiligung von Unternehmen, Forschungs- und Entwicklungszentren, Hochschulen und Netzwerken kleinerer und mittlerer Unternehmen.

In Kontinuität mit der im Laufe der beiden vorangegangenen Präsidentschaften begonnenen Arbeit bleibt die **Stärkung der Hochschullandschaft der Großregion** im Sinne des Aufbaus eines leistungsfähigen und wettbewerbsfähigen Hochschulsystems auch für die luxemburgische Präsidentschaft eine Priorität.

### III – BÜRGERINNEN UND BÜRGER: Zugehörigkeitsgefühl & harmonisches Lebensumfeld

Die luxemburgische Präsidentschaft wird dazu beitragen, den „post-2007“-Prozess einzuleiten, in dessen Verlauf die Errungenschaften von „Luxemburg und Großregion, Kulturhauptstadt 2007“ genutzt und zur Geltung gebracht werden.

Im Hinblick auf die Bereiche **Beschäftigung** und **Bildung**, Jugend, **Gesundheit** und **Sicherheit** als Hauptanliegen der Bürgerinnen und Bürger wird es eine umfangreichere Abstimmung zwischen den Mitgliedern der Großregion geben

\* \*  
\*